

Abonnementpreise:

In Sachsen:	In Auslande:
Jährlich: 6 Thlr. — Ngr.	
Jährlich: 1 " 35 "	tritt Post- u. Stempel-
Monatlich: — 15 "	zuschlag hinzu.
Einzelne Nummern: 1 "	

Inseratenpreise:

Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr.
Unter „Eingesandt“ die Zeile: 3 Ngr.

Erscheinung:

Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage,
Abends für den folgenden Tag.

Amtlicher Theil.

Dresden, 8. Mai. Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Amalie ist gestern Abend ½7 Uhr nach Wiesbaden gereist.

Bekanntmachung.

Für die Königl. Sächs. Armee wird die sofortige Einstellung einer größeren Anzahl Reit- und Zugspferde erforderlich. Man hofft diese Pferde mittels freien Entnahmen zu erlangen und sollen behufs dessen an nachgenannten Tagen und Orten, und zwar von früh 8 Uhr an, Märkte abgehalten werden.

In Dresden:

Reußsche Reiter-Garnele, vom 9. Mai an bis auf weitere Anerkennung;

den 11. und 12. Mai s. c.

in Pirna, Zittau, Kamenz, Wehlen, Chemnitz, Penig, Pegau, Oschatz,

den 14. und 15. Mai s. c.

in Freiberg, Löbau, Großenhain, Döbeln, Mittweida, Rochlitz, Borna, Wurzen,

den 16. und 17. Mai s. c.

in Rössen, Bautzen, Riesa, Reichenbach, Leisnig, Grimma, Rothen, Leipzig.

Die Bekannterwerbung wird aufgefordert, ihre Pferde den zum Einlaß beauftragten Commissionen vorzustellen.

Als annehmbar wird jedes Pferd betrachtet, welches Stute oder Wallach, mindestens 11 Viertel 2 Zoll hoch, gesund und für den Dienst in der Armee brauchbar, und nicht unter 5 und nicht über 10 Jahr alt ist.

Beginnen etwaigen, nach der Übernahme zum Vorstellen kommenden Mängeln und Krankheiten gelangen die einschlägigen landesgeschichtlichen Bestimmungen zur Anwendung.

Vorstehende Bekanntmachung ist in allen § 21 des Preßgesetzes bezeichneten Zeitdrucken, gemäß § 14b der Ausführungs-Verordnung dazu vom 15. März 1851 abzudrucken.

Dresden, am 5. Mai 1866.

Kriegs-Ministerium.
von Rabenhorn.

Reidling.

Nichtamtlicher Theil.

Übersicht.

Telegraphische Nachrichten. (Neue Preußische Zeitung. — Wiener Abendpost.)

Zeitungskram. (Neue Preußische Zeitung. — Wiener Abendpost.)

Zeitungsgeschichte. Wien: Vermischtes. — Innsbruck: König Maria von Sachsen. — Berlin: Ministerverwaltung. Die Königin nach Baden. Militärische Anordnungen. Attentat auf den Grafen v. Bismarck. Wahlversammlung. Die russische Krone. — München: Gendarmeriehöfen. Verurtheilung. Pierdeankäufe. — Stuttgart: Neuer Kriegsminister. Kriegsberichtschaft. — Darmstadt: Prinz Alexander. — Weimar: Zur Bundesreformfrage. — Frankfurt: Preußens und Österreichs Erklärungen in der Bundestagssitzung vom 5. Mai. — Hamburg: Ansichten über die Aufgabe des deutschen Parlaments. — Altona: Preußische Militärausstellung für Hamburg. — Paris: Anprache des Kaisers in Arcueil. Presseprozeß. — Vöhringen: Armeeverstärkung. — Florenz: Kriegsenthousiasmus. — London: Vorhaltungsregeln gegen deutsche Ausländer bestmöglich der Cholera. Tarifverhandlungen in Wien. Parlementverhandlungen. — St. Petersburg: Neuer Generalgouverneur für Finnland. — Rom: Not: Senatsabschluß zur Generalsitzung. Ein Dompteur genommen. — Venedig: Vom Kriegs-Planlage. Finanzlage. Attentate.

Schleswig-Holstein. (Erste bei Düsseldorf.)

Ernennungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste.

Feuilleton.

Die Leipziger Musisaaison 1865—66.

(Fortsetzung aus Nr. 104.)

Die drei ersten dieser „historischen“ Concerte führen folgende Tonhöher mit einem oder mehrern ihrer Werke vor: Job. Sch. Bach (1685—1750): Cantate für Doppelchor; G. F. Händel (1685—1759): Chöre aus dem Operatorium „Judas in Ägypten“; Koncert für das Clavicembalo, Arie aus „Semiramide“; Giuseppe Tartini (1690—1770): Sonate in G-moll für die Violine; Leonhard Schröder (Chr. Gottl. 1699—1782): Weihnachtsstück für Chor a cappella; Karl Phil. Em. Bach (1714—58): Symphonie; C. H. Graun (1701 bis 59): „Lavina a Tarsus“; Cantate für Sopran; J. A. Hasse (1699—1783): Ariette aus einer Cantate; Baldassare Galuppi (1703—85): Sonate für das Violoncello; Johann Ludwig Krebs (1713—50): Arie für das Pianoforte; G. B. Pergolese (1710—36): Cantate; Friedemann Bach (1710—84): Capriccio für das Clavier; Ch. W. v. Gluck (1714—87): Ballo aus „Helena und Paris“; Joseph Haydn (1732—1809): Abschiedsphönix für Streichmusik, zwei Oboen und zwei Hörner, Lieder für Sopran; Job. Chr. Bach (1735—82): Sonate für das Clavier, Arie für Sopran; Ad. Vogler (1749—1814): Ouvertüre zu „Samson“; G. Righini (1756—1812): Ouvertüre zu „Tigrane“; Dom. Cimarosa (1754—1801): Arie aus „Matrimonio segreto“; J. B. Reichardt (1752—1814): „Der König von Thule“, „Rastlose Liebe“, von Goethe; H. C. Mehul (1763—1817): Ouvertüre zu „Joseph“; L. Cherubini (1760—1842): Entract aus „Medea“, Ouvertüre zu „Anakreon“; W. A. Mozart (1756 bis 91): Concert für die Oboe, Serenade für Blasinstr.

Dresdner Journal.

Berantwortlicher Redakteur: J. G. Hartmann.

Editorialaufnahme auswärts:
Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissarior
des Dresdner Journals;
abend: H. Engels, Eugen Font: Hamburg-Berlin;
Wien-Frankfurt: M. Haarenstein & Voelker: Berlin;
Gauvin'sche Buchh., Katherinen's Bureau; Brüssel:
E. Schlotter: Brosch.; L. Stecher's Admonitionsbüro;
Jenke & Söhne: Frankfort a. M.; Jakob'sche
Buchh.; Köln: A. Böckeler; Paris: Hayas, Laffitte;
Bellière & Co., (8, Place de la Bourse); Prag: Fr.
Eusebius' Buchh.; Wien: A. Oppitz.

Herausgeber:
Königl. Expedition des Dresdner Journals,
Dresden, Marienstrasse No. 7.

Dresdner Nachrichten.
Provinzialnachrichten. (Chemnitz, Werdau.)

Telegraphische Nachrichten.

Wien, Dienstag, 8. Mai. (Ueber Berlin.) Die österreichische Antwort, vom 4. Mai datirt, auf die preußische Declaracion vom 30. April sagt: „Angesichts der preußischen Erklärung möcht Österreich die Verhandlungen über die Rückungsbangerei für erschöpft halten. Durch seine frivelle Vertheidigung am Bunde habe ich, dass Preußen den Österreich keine Offensive, Deutschland keinen Bruch des Bundesbündens zu bejorgen habe. Ebensoviel bedächtige Österreich Italien anzugreifen. Dagegen sei es Pflicht Österreichs, für die Vertheidigung der Monarchie zu sorgen und dieser Pflicht, die seine frende Kontrolle zulasse, zu genügen, ohne fernere Erörterungen über Priorität und Umfang der einzelnen Militärvorkehrungen. Außerdem habe Österreich auch das Gebiet des Deutschen Bundes gegen die Österreichische Italiens sicher zu stellen und müsse im Interesse Deutschlands die erste Frage stellen, wie Preußen das Verlangen, Österreich sollte deutsche Grenzen untersucht lassen, mit den Pflichten einer deutschen Macht vereinbar finden könne.“

* Berlin, Dienstag, 8. Mai, Morgens. Blind, welcher das Attentat gegen Graf v. Bismarck verübt (vgl. Berlin unter „Tagesgeschichte“), hat gestern Abend durch einen Messerhieb in den Hals einen Selbstentleibungsverluß gemacht, wurde jedoch dabei gehörnt, und ist die Wunde zugenszt worden.

Die Nachricht von der angeordneten Kriegsbereitschaft für die drei bisher intact gebliebenen Armeecorps hat sich bis jetzt nicht bestätigt.

Berlin, Dienstag, 8. Mai, Mittags. Der Angriff des Grafen v. Bismarck, Blind, welcher sich gestern Abend 9 Uhr zu wiederholten Malen mit einem mehrstieligen Taschenmesser (?) Stichwunden im Schlafsaal beigebracht hatte, sozusagt welcher die Kerze oder zerlieferten, das sein edles Blutgefäß verletzt sei, ist, nachdem ihm die Zwangsjacke angelegt worden war, heute Morgen gegen 5 Uhr geschlossen.

* Berlin, Dienstag, 8. Mai, Mittags. Blind ist verschieden, ohne Gewandniß gemacht zu haben.

Hannover, Dienstag, 8. Mai. (Ueber Berlin.) In militärischen Kreisen ist die Nachricht verbreitet, 12,000 Hannoveraner würden bei Stadt ein Lager beziehen. — Die Nachricht, infolge eines Vertrages mit Preußen würden 15,000 Hannoveraner nach Köln und Lübeck gelegt werden, ist erdichtet.

Paris, Dienstag, 8. Mai. Der „Patrie“ zusolge hat die Schweiz die Füllsicherung der Neutralität seit der Gesamtwährung erhalten. Ferner meldet dasselbe Blatt: Nach Brüsten, die aus Düsseldorf eingetroffen seien, dürfe man es als genügt betrachten, daß der Prinz Karl von Hohenzollern-Sigmaringen die ihm angebotene Krone von Rumänien annimmt. (Vgl. darüber unter „Berlin“. Tagesgeschichte.)

Die „Gazette de l'Inde“ berichtet aus Marsaille, daß die dortigen Verlaubten Ordre erhielten, bei ihnen betreffenden Corps einzutreten.

Florenz, Montag, 7. Mai, Abends. Aus Messina vom gestrigen Tage wird gemeldet, daß daselbst Mazzini in die Deputientenkammer gewählt worden ist.

Aus Brescien eingetroffene Berichten vom heutigen Tage zufolge würden die Besiegungen Pessieres und Legnagos verstärkt.

Florenz, Dienstag, 8. Mai. In der Deputientenkammer hat der Finanzminister Scialoja die Erklärung abgegeben, daß die Regierung den Kommissionentwurf des Finanzgesetzes, aber keine Steuerveränderung annehmen werde.

London, Montag, 7. Mai, Nachts. In der heutigen Sitzung des Unterhauses erwiderete auf eine

Interpellation Salomon's der Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Layard: Die Regierung könne keine befriedigende Information über die Lage des Festlandes geben; Englands Ansichten seien bekannt. Preußen, Österreich und Italien wünschten, daß England freudig Freundschaft dienen würde, wenn dieselben gewünscht würden und Gutes wirken könnten. Die Regierung habe Frankreich den Wunsch ausgedrückt, dieses Ziel gemeinsam anzustreben, denn allein könne England selbst nicht handeln. — Auf eine Interpellation Baillie's bemerkte Layard: Die Kongressrede sei zwar diskutiert, ein direkter Vorschlag zu einem Kongreß aber nicht gemacht worden. — Im weiteren Verlaufe der Sitzung gab der Schatzkanzler Gladstone die Erklärung ab: Die Regierung sei entschlossen, die Reform in diesem Jahre durchzuführen und möglichst rasch das Parlament zu einer Verabsiedlung einzuberufen.

London, Dienstag, 8. Mai. Aus New-York sind (per „City of Boston“) Nachrichten vom 28. April Morgens hier eingetroffen. Der Wechselkours stand 139; Goldgros 29 1/4; Bonds 106; Baumwolle 30 1/2, je nach der fünfjährlichen indirekten Wahl. Hauptfachlich wird es, wenn dieses Parlament je zusammentritt, auf die Haltung der Regierungen ihm gegenüber ankommen. Weniger Gewicht möcht auf die Bestimmung der Kompetenzen des Parlaments zu legen sein. Solche Versammlungen pflegen durch ihre bloße Existenz ihre Kompetenzen zu erwerben. Rechtsgebäude wird unter allen Umständen sein, daß das gegenwärtige Bundesrecht die Basis der Reform sei, und man keine Phantasiebauten versuche, wie 1848 und 1849 in Wien, Berlin, Kremser und Frankfurt und 1850 in Erfurt mit so flagranten Erfolgen geschehen ist. Wie kann Der hoffen, neues Recht zu machen, der das alte nicht achtet? Mit Recht haben Bayern und Sachsen an die großen Leistungen der jüngsten Bundesfestigung im Laufe eines halben Jahrhunderts in ihren Ruten erinnert. Niemand kann bestreiten — sagt der Bund über Deutschland einen Segen verbreitet hat, der vorher in den ganzen deutschen Gefechten ohne Beispiel war, fünfzig Jahre des inneren Friedens, fünfzig Jahre, in denen Niemand gewagt hat, Deutschland anzugreifen, in denen kein feindliches Heer den deutschen Boden betrat, fünfzig Jahre der Entwicklung und Blüthe aller geistigen, fittlichen und materiellen Interessen, welche endlich die Blüthen des 30jährigen und der späteren Kriege beiließen, — daß sind die Erfolge des Bundes, das sind die Verdienste Österreichs und Preußens, der beiden Gründerväter des Bundes, um die deutsche Nation.“ Unter diesen Umständen ferner sollte das projectierte Parlament eröffnet werden, ehe Preußen und Österreich wesentlich einig sind über die Proprieten und über ihre Haltung dem Parlamente gegenüber. „Der Augenblick des häuslichen Frieds — sagt die sächsische Note vom 6. April — ist nicht der, wo die Familie ein neues Haus baut.“ Eine Præfession aber, ausgeübt mittels des Novitätsparlaments von der einen deutschen Großmacht auf die andere, ist nicht allein ein grundrevolutionärer Versuch, sondern ein solcher grundrevolutionärer Versuch, der das Herz Deutschlands und zugleich das Herz Preußens und Österreichs tief verwundet. Doch — alles Dies gehört einer ungemeinen Zukunft an. — Der Stadtgerichtsrat Zweibrück stellt jetzt schon ein Facit. Er sagt — am 19. April d. J. nach Zeitungsberichten —: die Zersetzung der konservativen Partei sei ein „sehr großes Verdienst“ des Grafen Bismarck. Nach ihm werde es in Preußen keine conservativen Partei mehr geben. Alle ihre Prinzipien werde sie jetzt über Bord; nur der maffe Bürokratismus bleibe übrig. Das Bündnis mit Österreich, die Entrüstung gegen Savoy und den „Königskönig“, Alles sei aufgegeben. Statt dessen schüre sie unter des Grafen Bismarck's Regie den Krieg gegen Österreich im Bunde mit Victor Emanuel — Alles, um nur „durch Graf Bismarck regieren“ zu können. Lassen wir uns diese Rede zur Warnung der conservativen Partei sei ein „sehr großes Verdienst“ des Grafen Bismarck. Nach ihm werde es in Preußen keine conservativen Partei mehr geben. Alle ihre Prinzipien werde sie jetzt über Bord; nur der maffe Bürokratismus bleibe übrig. Das Bündnis mit Österreich, die Entrüstung gegen Savoy und den „Königskönig“, Alles sei aufgegeben. Statt dessen schüre sie unter des Grafen Bismarck's Regie den Krieg gegen Österreich im Bunde mit Victor Emanuel — Alles, um nur „durch Graf Bismarck regieren“ zu können. Lassen wir uns diese Rede zur Warnung der conservativen Partei sei ein „sehr großes Verdienst“ des Grafen Bismarck. Nach ihm werde es in Preußen keine conservativen Partei mehr geben. Alle ihre Prinzipien werde sie jetzt über Bord; nur der maffe Bürokratismus bleibe übrig. Das Bündnis mit Österreich, die Entrüstung gegen Savoy und den „Königskönig“, Alles sei aufgegeben. Statt dessen schüre sie unter des Grafen Bismarck's Regie den Krieg gegen Österreich im Bunde mit Victor Emanuel — Alles, um nur „durch Graf Bismarck regieren“ zu können. Lassen wir uns diese Rede zur Warnung der conservativen Partei sei ein „sehr großes Verdienst“ des Grafen Bismarck. Nach ihm werde es in Preußen keine conservativen Partei mehr geben. Alle ihre Prinzipien werde sie jetzt über Bord; nur der maffe Bürokratismus bleibe übrig. Das Bündnis mit Österreich, die Entrüstung gegen Savoy und den „Königskönig“, Alles sei aufgegeben. Statt dessen schüre sie unter des Grafen Bismarck's Regie den Krieg gegen Österreich im Bunde mit Victor Emanuel — Alles, um nur „durch Graf Bismarck regieren“ zu können. Lassen wir uns diese Rede zur Warnung der conservativen Partei sei ein „sehr großes Verdienst“ des Grafen Bismarck. Nach ihm werde es in Preußen keine conservativen Partei mehr geben. Alle ihre Prinzipien werde sie jetzt über Bord; nur der maffe Bürokratismus bleibe übrig. Das Bündnis mit Österreich, die Entrüstung gegen Savoy und den „Königskönig“, Alles sei aufgegeben. Statt dessen schüre sie unter des Grafen Bismarck's Regie den Krieg gegen Österreich im Bunde mit Victor Emanuel — Alles, um nur „durch Graf Bismarck regieren“ zu können. Lassen wir uns diese Rede zur Warnung der conservativen Partei sei ein „sehr großes Verdienst“ des Grafen Bismarck. Nach ihm werde es in Preußen keine conservativen Partei mehr geben. Alle ihre Prinzipien werde sie jetzt über Bord; nur der maffe Bürokratismus bleibe übrig. Das Bündnis mit Österreich, die Entrüstung gegen Savoy und den „Königskönig“, Alles sei aufgegeben. Statt dessen schüre sie unter des Grafen Bismarck's Regie den Krieg gegen Österreich im Bunde mit Victor Emanuel — Alles, um nur „durch Graf Bismarck regieren“ zu können. Lassen wir uns diese Rede zur Warnung der conservativen Partei sei ein „sehr großes Verdienst“ des Grafen Bismarck. Nach ihm werde es in Preußen keine conservativen Partei mehr geben. Alle ihre Prinzipien werde sie jetzt über Bord; nur der maffe Bürokratismus bleibe übrig. Das Bündnis mit Österreich, die Entrüstung gegen Savoy und den „Königskönig“, Alles sei aufgegeben. Statt dessen schüre sie unter des Grafen Bismarck's Regie den Krieg gegen Österreich im Bunde mit Victor Emanuel — Alles, um nur „durch Graf Bismarck regieren“ zu können. Lassen wir uns diese Rede zur Warnung der conservativen Partei sei ein „sehr großes Verdienst“ des Grafen Bismarck. Nach ihm werde es in Preußen keine conservativen Partei mehr geben. Alle ihre Prinzipien werde sie jetzt über Bord; nur der maffe Bürokratismus bleibe übrig. Das Bündnis mit Österreich, die Entrüstung gegen Savoy und den „Königskönig“, Alles sei aufgegeben. Statt dessen schüre sie unter des Grafen Bismarck's Regie den Krieg gegen Österreich im Bunde mit Victor Emanuel — Alles, um nur „durch Graf Bismarck regieren“ zu können. Lassen wir uns diese Rede zur Warnung der conservativen Partei sei ein „sehr großes Verdienst“ des Grafen Bismarck. Nach ihm werde es in Preußen keine conservativen Partei mehr geben. Alle ihre Prinzipien werde sie jetzt über Bord; nur der maffe Bürokratismus bleibe übrig. Das Bündnis mit Österreich, die Entrüstung gegen Savoy und den „Königskönig“, Alles sei aufgegeben. Statt dessen schüre sie unter des Grafen Bismarck's Regie den Krieg gegen Österreich im Bunde mit Victor Emanuel — Alles, um nur „durch Graf Bismarck regieren“ zu können. Lassen wir uns diese Rede zur Warnung der conservativen Partei sei ein „sehr großes Verdienst“ des Grafen Bismarck. Nach ihm werde es in Preußen keine conservativen Partei mehr geben. Alle ihre Prinzipien werde sie jetzt über Bord; nur der maffe Bürokratismus bleibe übrig. Das Bündnis mit Österreich, die Entrüstung gegen Savoy und den „Königskönig“, Alles sei aufgegeben. Statt dessen schüre sie unter des Grafen Bismarck's Regie den Krieg gegen Österreich im Bunde mit Victor Emanuel — Alles, um nur „durch Graf Bismarck regieren“ zu können. Lassen wir uns diese Rede zur Warnung der conservativen Partei sei ein „sehr großes Verdienst“ des Grafen Bismarck. Nach ihm werde es in Preußen keine conservativen Partei mehr geben. Alle ihre Prinzipien werde sie jetzt über Bord; nur der maffe Bürokratismus bleibe übrig. Das Bündnis mit Österreich, die Entrüstung gegen Savoy und den „Königskönig“, Alles sei aufgegeben. Statt dessen schüre sie unter des Grafen Bismarck's Regie den Krieg gegen Österreich im Bunde mit Victor Emanuel — Alles, um nur „durch Graf Bismarck regieren“ zu können. Lassen wir uns diese Rede zur Warnung der conservativen Partei sei ein „sehr großes Verdienst“ des Grafen Bismarck. Nach ihm werde es in Preußen keine conservativen Partei mehr geben. Alle ihre Prinzipien werde sie jetzt über Bord; nur der maffe Bürokratismus bleibe übrig. Das Bündnis mit Österreich, die Entrüstung gegen Savoy und den „Königskönig“, Alles sei aufgegeben. Statt dessen schüre sie unter des Grafen Bismarck's Regie den Krieg gegen Österreich im Bunde mit Victor Emanuel — Alles